

„Nicht die gefrorenen Wasser, sondern die schäumenden Ströme sind es, die das Leben tragen und das Heil bringen!“ (Abraham Kuyper)

Liebe Leserin, lieber Leser

Menschen lieben Kategorien. Politisch ordnen wir uns gerne in links oder rechts, progressiv oder konservativ ein. Selbst für diejenigen, die sich hier nicht eindeutig zuordnen lassen, gibt es eine Schublade: die Mitte! Der gesellschaftliche Graben scheint sich zunehmend entlang dieser Linien zu vertiefen. Auch in der Kirchenlandschaft spiegelt sich diese Tendenz wider, zumindest seit dem Modernistenstreit unter den Katholiken und dem Aufkommen der evangelikalen Bewegung unter den Protestanten vor rund hundert Jahren. Doch wo sollten sich Christen heute positionieren: konservativ oder progressiv?

Konservativ in der Form, progressiv im Inhalt?

Immer wieder treffe ich Christen, die sich in nostalgischen Gefühlen eine Kirche wie vor hundert Jahren wünschen. Sie schwärmen von einem vierstimmigen gemischten Chor,

Männer in schwarzen Hosen und weissen Hemden, Frauen in Röcken und weissen Blusen.

Wir halten nicht stur am Status quo fest, sondern reformieren stets anhand der unveränderlichen Bibel

Sie träumen von einer feierlichen Liturgie, von alten Liedern, romantischen Kirchengebäuden, Glockenläuten und einem Pfarrer im Talar. Gleichzeitig akzeptieren sie – ganz progressiv – jede theologische Anpassung ihrer Kirche an den Zeitgeist. Niemand regt sich auf, wenn aus der Bibel in gendergerechter Sprache vorgelesen wird, die Rede von einer Göttin oder Apostelinnen ist. Es gibt keine kritischen Fragen, wenn gleichgeschlechtliche Paare in ihrer Kirche gesegnet oder als Ehepaare getraut werden. Niemand ärgert sich, wenn die Pfarrerin in der Predigt Sonntag für Sonntag das Kirchenvolk auffordert, mehr für das Klima zu tun, möglichst vegan zu leben und sich für neue Familienformen zu öffnen.

Besteht das Christentum lediglich im Bewahren eines nostalgischen Traditionalismus und äusseren Formen, unabhängig vom eigentlichen Inhalt? Gewiss nicht. Gott findet Förmlichkeiten sogar abtossend, wenn sie nicht mit Leben und Gehorsam ihm

gegenüber verbunden sind (1Sam 15,22; Hos 6,6). Christen sollten einen falschen Konservatismus zurückweisen, der sich mit dem Namen des Christentums schmückt, aber dessen Inhalt und Kraft verleugnet.

Konservativ und progressiv!

Christen sind sowohl konservativ als auch progressiv. Konservativ, weil wir den Glauben bewahren und für ihn kämpfen – dieses unantastbare, kostbare und ewig gültige Gut, das den Heiligen ein für alle Mal anvertraut wurde (Judas 3). Wir wehren uns gegen einen falschen Progressivismus, der unter Berufung auf die Autorität des Wortes Gottes Behauptungen aufstellt, die dort schlicht nicht zu finden sind. Wir lassen es nicht zu, dass das wunderbare Evangelium mehr und mehr zu einem moralischen Appell zur Selbst- und Weltverbesserung zusammenschrumpft und die Rettung durch den Sühnetod des Christus zu einem Tabu erklärt wird. Wir stehen entschieden für die Bewahrung des Evangeliums gegen jegliche Versuche, die unveränderlichen ethischen Grundsätze Gottes zu relativieren oder aufzulösen.

Doch wir sind progressiv, weil wir tote Traditionen kritisch hinterfragen. Wir halten nicht stur am Status quo fest, sondern reformieren stets anhand der unveränderlichen Bibel, was das geistliche Leben hindern oder zerstören könnte. Daher lehnen wir einen falschen Konservatismus ab, der lediglich an Traditionen und Formen festhält und verkennt, dass Gott etwas Neues schafft, das Leben, Veränderung und Rettung bringt! Wir leben progressiv, denn unsere Beziehung zu Gott ist dynamisch und durch kontinuierliches Wachstum geprägt (siehe Kol 1,10; 2Petr 3,18). Als Teil eines unaufhaltsam expandierenden Reiches streben wir vorwärts und bewegen uns auf die Vollendung einer neuen Schöpfung zu, die mit der Auferstehung des Christus begonnen hat.

Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor



Unser Küchenchef stellt sich und seine Arbeit vor



V. l. n. r.
Melanie und Christian
Bieri mit ihren Söhnen
Milan und Silas

Christian verarbeitet
saisonale Produkte in
der sbt-Küche

Köstlichkeiten am Sa-
latbuffet

Seit mehr als sechs Jahren bin ich hier im sbt Küchenchef und stellvertretender Serviceleiter. Meine Frau Melanie, unsere beiden Jungs Milan und Silas und ich haben lange nach einer familienfreundlichen Arbeit im Gastgewerbe gesucht, was sich alles andere als einfach oder selbstverständlich erwies. Durch Gottes Gnade haben wir am sbt genau das gefunden, was wir gesucht haben - und sogar noch mehr. Die Lage hier auf dem malerischen Beatenberg ist wunderschön, und wir haben nicht nur einen tollen Arbeitsplatz gefunden, sondern auch eine lebendige Gemeinschaft, die unser Leben bereichert. Es ist erfüllend zu wissen, dass wir einen Beitrag an einem Ort leisten können, an dem Menschen mit dem nötigen Rüstzeug ausgestattet werden, um Gott in Kirche und Mission zu dienen. Noch nie zuvor habe ich meine Arbeit als so richtig, wichtig und gut investiert empfunden. Bei uns stehen nicht nur Umsatz, Zahlen und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt, obwohl das natürlich auch wichtig ist. Vielmehr stehen der Mensch und das Wort Gottes im Zentrum unserer Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit unseren Studenten ist sehr

interessant, schön und herausfordernd. Wir leiten eine professionelle Hotellerie-Küche, in der neben zwei ausgebildeten Köchen hauptsächlich Laien arbeiten, die kaum Vorkenntnisse in diesem Bereich haben. Das funktioniert nur, wenn wir einen klaren, strengen, aber auch liebevollen Führungsstil haben und unsere Mitarbeiter bereit sind, Anweisungen anzunehmen und gleichzeitig Eigeninitiative zu zeigen. Dann müssen wir nur noch die Weisheit erhalten, wann welche Entscheidungen zu treffen sind! An Spitzentagen wie beispielsweise während der letzten Osterfreizeit versorgen wir bis zu 220 Personen pro Mahlzeit, also insgesamt bis zu über 650 Mahlzeiten am Tag.

Mein Lieblingsgericht? Ich koche grundsätzlich gerne viele verschiedene Gerichte, doch mein Favorit ist der klassische Schmorbraten (sei es Rind oder Schwein), den meine Grossmutter immer mit buntem Gemüse und selbstgemachten Spätzle oder frischen Stampfkartoffeln zubereitet hatte. Ich bin Gott dankbar dafür, dass er mich und meine Familie hier ans sbt geführt hat.
Christian Bieri

Danke für Ihr Mittragen

An einem Gebetsmorgen am sbt hat ein Dozent eine Andacht gehalten über das Thema «Über den Umgang mit Angst». Als Illustration diente der Bibeltext in 2. Könige 4:1-7 «Die Prophetenwitwe und die Vermehrung des Öls». Der kleine Textabschnitt führte mir wieder einmal mehr vor Augen, wie privilegiert wir doch sind, dass wir Gottes Wort haben und daran glauben dürfen. Wenn Sorgen und Ängste uns plagen, dürfen wir zum Herrn kommen – sollen wir zum Herrn kommen: 1Petr 5:7 «Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.» Ängste und Sorgen gehören zum Leben, aber durch Gottes Ermutigung erfahren wir, dass sie uns nicht in Ver-

zweiflung und Bitterkeit führen, sondern zu Dankbarkeit, weil ER da ist und für uns sorgt.

Die Witwe stand zu ihrer Angst, Elisa nahm sich Zeit für die Frau. Sie trat aus ihrer Anonymität heraus und Elisa hörte ihr zu, statt alles besser zu wissen. Sie redete mit jemandem über ihre Angst und Elisa meinte nicht, ihr selbst helfen zu können. Trotz Angst hoffte sie auf Gottes Hilfe und wurde durch Gottes Zusagen ermutigt.

Auch ich mache mir oft Gedanken darüber, wie wir unseren Auftrag mit dem Wenigen, das wir haben,

erfüllen sollen. Ich bin so froh über Gottes Ermutigung! In der Grafik sehen Sie, was mir Sorgen bereitet. Nun schreibe ich darüber und weiss, dass Sie mit Ihren Gebeten und Gaben helfen werden.

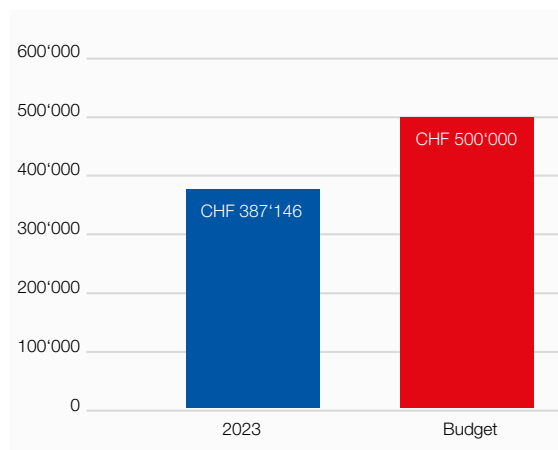
Es gehört zur Natur der Sache, dass wir Infrastruktur benötigen, um unseren Auftrag zu erfüllen. Diese stellt uns vor verschiedene Herausforderungen: Seit nun fast zwei Jahren suchen wir einen Betriebselektriker, der die Nachfolge unseres bald pensionierten Stelleninhabers antritt. Unsere eigene Wasserversorgung braucht Pflege: das Reservoir und verschiedene Leitungen müssen instand gehalten werden. Im Gästehaus soll der Westtrakt saniert werden, damit wir Gäste unterbringen können, die mit ihrer Anwesenheit wiederum mithelfen, dass wir

unsere Ausbildung fortsetzen können. Unser Betriebsauto, der VW Touran, der auch für Studenteneinsätze verwendet wird, muss ersetzt werden. Die hohen Energiekosten zwingen uns dazu, in Photovoltaik zu investieren: wir haben vor, die überschüssige Energie, die wir bei Sonnenschein produzieren, zu speichern und dann selber zu verwenden.

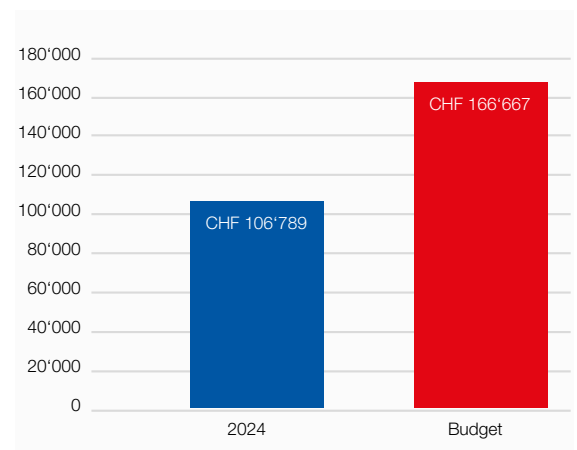
Ein grosser Dank geht an unsere Studenten, die einen Sponsorenlauf organisiert haben, um unsere Kernaufgabe finanziell mitzutragen: die Ausbildung junger Menschen für den Dienst in Gottes Reich.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Mittragen!
Dankbare Grösse
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste

Spendeneingänge 2023



Spendeneingänge per 30.04.2024



Unsere Absolventen

Zur Diplomierung herzliche Gratulation unseren Absolventinnen und Absolventen des 3-jährigen Bachelor-Studiengangs Gemeinde und Mission!



Sommerakademie

4. – 9. August 2024

Aktuellen Herausforderungen in Kirche und Theologie kompetent begegnen

Als Christen werden wir regelrecht von politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und religiösen Trends geradezu überrollt. Als Christen soll unser Denken und Handeln aber von der Bibel bestimmt sein. Lassen Sie sich dazu befähigen, die Strömungen unserer Zeit aus christlicher Sicht zu analysieren und biblisch-theologisch zu beurteilen.

Felix Aeschlimann: «Die Bibel mit Gewinn lesen und ihre Inhalte besser verstehen» (10 Lektionen)

Andreas Maul: «Christliche Sexualethik: Ist sie lebensfeindlich oder lebensbejahend?» (4 Lektionen)

Jonathan Moll: «Erweckung auf Knopfdruck?» (4 Lektionen)

Urs Stingelin: «Die Gültigkeit des Alten Testaments aus neutestamentlicher Sicht» (5 Lektionen)

Nachmittags haben Sie Zeit für Ausflüge, Wanderungen oder einfach zum Ausruhen. Profitieren Sie von attraktiven Pauschalpreisen ab CHF 620. Mit Kinderbetreuung (0 – 12 Jahre) während den Lektionen!

www.gaestehaus.ch/SA-2024

Kreativ-Wochenende

8. – 10. November 2024

Unser Angebot in Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund Schweiz.

Zwei Workshops werden angeboten:

- Bei Claudia Kündig lernen Sie die Kunst des **Sandpaintings** im eigenen Sandkasten.
- Angi Kündig führt in die Kunst der schönen Buchstaben ein (**Handlettering**).

Für beide Workshops sind keine malerischen oder gestalterischen Vorkenntnisse erforderlich. Am Abend ist Zeit für Gemeinschaft, Gottes Wort und gute Gespräche.

www.gaestehaus.ch/KWE-2024

Volontariat im Hotel

ab 3 Wochen bis zu 1 Jahr

www.gaestehaus.ch/Volontariat



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SGE – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

